

Auenrevitalisierung an der Weser in Habenhausen

Das Programm Lebensader Weser hat zum Ziel, die Strukturvielfalt des Gewässers zu erhöhen und der Bevölkerung die Weser als lebendigen Fluss wieder näher zu bringen. Auf Grund ihrer Nutzung als Schifffahrtsstraße sieht die Situation an der Weser heute auf weiten Strecken sehr ähnlich aus: Der Fluss ist stark ausgebaut, die Ufer sind auf weiten Strecken steil und mit Steinschüttungen oder Spundwänden befestigt. Eine Anbindung der Aue an das Gewässer ist nur stellenweise gegeben, so dass z.B. für den Aufwuchs von Fischen wichtige Flachwasserbereiche nur in geringem Ausmaß vorhanden sind. Durch eine Erhöhung der strukturellen Vielfalt steigt die Lebensraumqualität für Pflanzen und Tiere und Bremerinnen und Bremer können den Fluss wieder als lebendigen und attraktiven Raum zum Spazieren, Spielen und Ausruhen genießen.

Im Bereich Bremen Habenhausen wurde der Weser ein großes Stück ihrer Aue zurückgegeben. Auf einer Fläche von fast 74.000m² entwickelt sich vor dem Deich ein abwechslungsreiches Nebeneinander von Flutrinnen, Flachwasserzonen, Röhrichtflächen und naturnahem Sandufer. Zur Anbindung an die Weser wurde die bestehende Steinschüttung des Ufers größtenteils bis 30 cm unter die Mittelwasser-Linie der Weser zurückgebaut, so dass Weserwasser dauerhaft in die neu geschaffenen Wasserflächen einströmen kann. Bei Niedrigwasserständen wird das Wasser in der Flutrinne zurückgehalten. Der verbleibende Unterwassersteinwall dient als Schutz vor Wellen vorbeifahrender Schiffe und sichert das Weserufer.



Die Maßnahme in südliche Richtung fotografiert. Hinter der Wasserfläche ist das Wohngebiet Deichland hinter dem Arsten-Habenhauser Deich zu sehen (Bild: bremerports GmbH & Co KG)

Die Maßnahme ist im Prinzip in zwei Teile geteilt:

Im Süden, im Bereich vor dem Landesschutzdeich Habenhausen, ist in die naturnahe Gestaltung ein Sandufer integriert. Dieser Bereich dient der naturverträglichen Naherholung der Bremerinnen und Bremer.

Im nördlichen Abschnitt ist die Flutrinne mit einer Wassertiefe bis 1,10 m flacher ausgestaltet. Hier entwickelt sich ein naturnahes Mosaik aus Flachwasser- und Wasserwechselzonen, Sandhabitaten, Röhricht- und Ruderalflächen ohne menschliche Nutzung. Die Wasserflächen werden bereits intensiv von Wasservögeln angenommen. So sind z.B. Austernfischer, Reiherenten, Brandgänse, Graugänse und Haubentaucher regelmäßige Besucher. Weiterhin werden Vogelarten wie Flussregenpfeifer, Kiebitz, Flussseeschwalbe, Zwergschwan und Beutelmehse erwartet. Wenn sich die Röhrichte in der Fläche entwickelt haben, werden z.B. Schilfrohrsänger, Rohrweihe und Blaukehlchen die Fläche als Brutfläche nutzen. Libellenarten wie die Asiatische Keiljungfer werden im Gebiet neue Fortpflanzungs- und Nahrungshabitate finden. Für Fledermäuse wird das Gebiet das Jagdrevier vergrößern.

Die Flachwasserzonen und seichten Nebenrinnen mit Strukturen wie Uferröhrichten, Uferstauden, Sandbereichen und Steinen sind geeignete Lebensräume für Wasserlebewesen wie Fische und Jungfische, Libellen- und Käferlarven, Eintagsfliegen, Muscheln und Wasserschnecken.



Die Fläche vor der Überlaufschwelle zum Werdersee im Jahr 2009 (© GeoBasis-DE / GeoInformation Bremen 2017)



Die Fläche vor der Überlaufschwelle zum Werdersee im Jahr 2017, zwei Jahre nach Umsetzung der Maßnahmen (© GeoBasis-DE / GeoInformation Bremen 2017)